

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 122 (1995-1996)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Der Stadtneurotiker und die MTV-Generation  
**Autor:** Überschall, Christian  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-601221>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

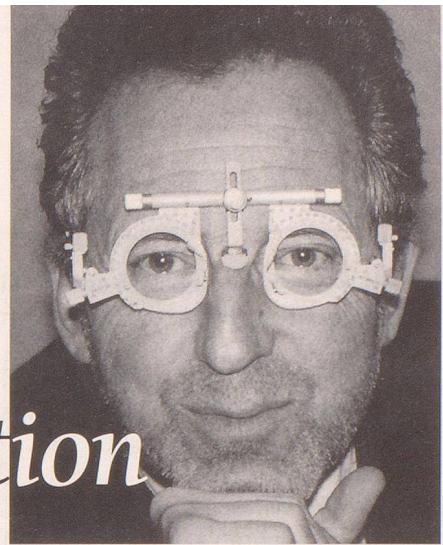
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

CHRISTIAN ÜBERSCHALL

# Der Stadtneurotiker und die MTV-Generation



Aus aktuellem Anlass muss ich meine angekündigten Gedanken zum deutschen Wesen noch etwas aufschieben. Ich habe nämlich heute im Fernsehen etwas so Unglaubliches gesehen, dass sich mein Wahrnehmungsapparat (in diesem Falle: Augen, Ohren und Gehirn inkl. Verbindungswege, d.h. irgend etwas mit Eurotransmitter und so) regelrecht gesträubt hat, es wahrzunehmen: EIN POPVIDEO OHNE EINEN EINZIGEN SCHNITT! Die Bayern reagieren in solchen Situationen mit einem lautstarken *Jo spinni?*, bei Kleist nennt man es etwas gewählter *Existentieller Schock*.<sup>(1)</sup>

INZWISCHEN IST DER SCHOCK einem ungläubigen Kopfschütteln gewichen, wie es mich befällt, wenn mir auf der Brenner-Autobahn ein dänisches Auto ohne Wohnwagen oder nachts in der Stadt ein Radler mit eingeschaltetem Dynamo begegnet. Oder wenn ich von einem Politiker einen visionären oder zumindest intelligenten Satz höre. Dabei liegt mir nichts ferner als die pauschale Verdammung der Politiker als debil und korrupt, wie sie vorzugsweise in Jugendsendungen von Angehörigen der MTV-Generation geäussert wird, die sich noch nie über eine konkrete politische Entscheidung auch nur sekundenweise Gedanken gemacht haben, dafür aber jeden Satz mit *und so* beenden.

Ich gehöre zu der Minderheit, die glauben, dass viele Politiker besser sind als ihr Ruf. Ich nehme ihnen allerdings übel, dass sie dem Volk wider besseres Wissen nach dem Mund reden und meinen, sie müssen sich dadurch beliebt machen, dass sie bei *Thomas Gottschalk* auftreten. Aber das ist wohl der Preis der Telekratie. Ausserdem gilt der kluge Satz *Jedes Volk hat die Politiker, die es verdient* in einer funktionierenden Demokratie ohne Einschränkung.

Bisher war meine Vorstellung von der Entstehung eines hitverdächtigen Pop-Videos für die MTV-Generation wie folgt gewesen:

1. Kassette in den Video-Recorder einlegen und zurückspulen 2. *Record* und *Start* gleichzeitig drücken und dann alle drei Sekunden den TV-Sender wechseln und 3. nie Tonspur mit Popsong bespielen – und fertig ist das Meisterwerk.

DAS EINGANGS ERWÄHNT VIDEO zeigt die *Spice Girls*, wie sie drei Minuten lang supercool durch den Film fegen und dazu einen supercoolen Song singen und damit den ganzen übrigen MTV- und VIVA-Schrott noch älter aussehen lassen als er ohnehin schon ist. Scheinbar sieht das auch die Zielgruppe so, denn der Song ist in Deutschland auf Platz 2 der monatlichen Video-Hitparade gewählt worden, hinter *Michael Jacksons* Hit «Stranger in Moscow», einem Video in Schwarzweiss (Jackson vor einer Schwarzen Wand), das zu 80 Prozent aus dem total eindringlich-depressiv in die Kamera blickenden Gesicht des Sängers besteht.

Wie kommt es, dass diese zwei völlig untypischen Exemplare ihrer Gattung ganz vorne liegen? Ich kann es euch genau sagen: Weil sie gut sind! Und weil sie nicht von pseudokreativen Fuzzis produziert wurden, die ausser der Fähigkeit, viele Schnitte zu machen, nichts begriffen haben. Zum Beispiel, dass die *Life is a Mega-Party-Illusion* (sprich: das Leben besteht ausschliesslich aus gutgebauten jungen Menschen, die grinsen und rhythmisch mit dem Hintern wackeln), gar nicht unbedingt das ist, was die Zielgruppe sehen will, speziell wenn sie so stereotyp und phantasielos produziert wird wie 99 Prozent aller Pop-Videos. Oder werde ich vielleicht langsam alt?

In einer Zeit, in der grosse Gemeinschaften nicht mehr durch nationale Grenzen, sondern durch gemeinsam empfangene TV-Programme gebildet werden, erlaube ich mir zum Schluss, in einer Schweizer Zeitschrift ein paar Worte über den FC Bayern zu verlieren. Die ewiggleiche Schmierkomödie: Schwaches Spiel – Donnergrollen von *Franz Beckenbauer* in der Bild-Zeitung (Schülermannschaft!!!) – Krisensitzung der «Führungsriege» – Ewiggleiches Gefasel von verwöhnten millionenschweren Weichlingen und nebulöse Sanktionsdrohungen oder aber Starkes Spiel – Trendwendengerede – Das neue Wirgefühl – Rüttschwüre – ist an Lächerlichkeit und dadurch an Unterhaltungswert nicht mehr zu überbieten. Dafür ein ganz herzliches Danke an den Verein, insbesondere an seinen Präsidenten Beckenbauer.

FRANZ, DU HEILIGE BAYERISCHEN Lichtgestalt jenseits von Gut und Böse,<sup>(2)</sup> warum begnügst du dich nicht mit dem, was du schon geleistet und bewiesen hast? Warum holst Du die falschen Trainer? Und die falschen Spieler (wenn irgendwo in der Bundesliga ein guter, aber unsympathischer Spieler auffällt, kann man sicher sein, dass er in der nächsten Saison beim FC Bayern spielt. Nichts gegen *Ollie Kahn*, aber wenn ich jemand suchen würde, um meinen Kindern angst zu machen, wäre er ein guter Kandidat!)? Warum sitzt Du ihnen immer im Nacken, Franz?

Franz, dein grösstes Problem ist leider nicht lösbar: Die Prügelstrafe ist seit längerem abgeschafft und es sieht zur Zeit nicht nach einer Wiedereinführung aus!

(1) Das ist so ziemlich meine einzige Erinnerung an den Literaturunterricht im Gymnasium.

(2) Wie Franz Josef Strauss, der sich in New York von einer schwarzen Prostituierten Geld klauen lassen konnte und dafür auch noch bewundert wurde.